

Kapitalmarktrückblick zweites Quartal 2026

Aktien- und Rentenmärkte legen zu – fallende Öl- und Goldpreise

Nach dem Einbruch der Kapitalmärkte im März infolge des Irankonflikts sorgte die Hoffnung auf Frieden im Nahen Osten für eine Erholung der Finanzmärkte. Trotz schwächerer Frühindikatoren blieb die Weltwirtschaft robust. Höhere Energiepreise ließen die Inflation steigen, worauf einige Zentralbanken die Zinsen anhoben. Mit der Stabilisierung des Ölpreises beruhigten sich auch die Anleihemärkte. Starke Unternehmenszahlen und die anhaltende Begeisterung für künstliche Intelligenz (KI) stützten die Aktienmärkte, bevor Technologiewerte zum Quartalsende einen Teil ihrer zuvor erzielten Gewinne wieder abgaben.

Nach dem Einbruch der Märkte im März infolge der Eskalation des Irankonflikts und der Sperrung der Straße von Hormus für den Schiffsverkehr sorgte die Hoffnung auf eine Entspannung im Nahen Osten sowie die Wiederöffnung der wichtigen Wasserstraße für eine Erholung an den Börsen, stellt die Fondsgesellschaft Union Investment im Rückblick fest. Zwar brachen einige wirtschaftliche Frühindikatoren in Europa und Asien ein, insgesamt erwies sich die Weltwirtschaft trotz des verknappten Angebots fossiler Energieträger jedoch als robust. Die Inflation stieg weltweit spürbar an – vor allem infolge der höheren Energiepreise. Bislang habe die Verteuerung jedoch keine nennenswerten Preiserhöhungen in anderen Bereichen der Wirtschaft ausgelöst. Da die Energiepreise zum Ende des Quartals wieder auf das Vorkrisenniveau gesunken seien, erscheine das Risiko solcher Folgewirkungen inzwischen geringer.

Dennoch erhöhten einige Notenbanken in den vergangenen Wochen ihre Leitzinsen. Im Falle der Europäischen Zentralbank (EZB) dürfte es sich dabei jedoch eher um einen einmaligen Absicherungsschritt als um den Auftakt eines neuen Zinserhöhungszyklus gehandelt haben.¹ In den USA bestätigte die Federal Reserve (Fed) das Leitzinsniveau. Mit ihren begleitenden Kommentaren dämpfte sie jedoch die Erwartungen an zeitnahe Zinssenkungen.²

Obwohl der erhoffte Frieden im Nahen Osten bis Ende Juni weiterhin auf sich warten ließ und auch der Schiffsverkehr aus und in den Persischen Golf noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau lag, stabilisierte sich der Ölpreis zunächst und fiel in der zweiten Monatshälfte nahezu auf das Niveau von Ende Februar zurück, berichtet Union Investment. Auch an den Anleihemärkten entspannte sich die Lage: Die Renditen von Staatsanleihen mit langen Laufzeiten gingen wieder zurück, während sich der Goldpreis weiter stabilisierte. Kurzfristige Anleihen im Euroraum bewegten

sich im zweiten Quartal mit leichten Schwankungen überwiegend seitwärts, in den USA legten sie hingegen moderat zu. Die Risikoaufschläge für Unternehmens-, Hochzins- und Schwellenländeranleihen gingen angesichts der verbesserten Marktstimmung deutlich zurück.³

Aktienmärkte im Fokus

Die Stimmung der Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer verbesserte sich im Quartalsverlauf zunehmend. Ausschlaggebend waren nach Einschätzung des Fondspartners der BBBank positive Unternehmensberichte sowie die wachsende Zuversicht hinsichtlich der weiteren Entwicklung der künstlichen Intelligenz (KI). Die positive Entwicklung an den Märkten ging mit neuen Höchstständen bei zahlreichen Indizes einher. Im Fokus standen insbesondere Halbleiterunternehmen sowie Unternehmen, deren Geschäftsentwicklung vom Ausbau der KI-Infrastruktur beeinflusst wurde. Gegen Ende des Quartals legten Technologiewerte in den USA und Asien eine Verschnaufpause ein und gaben einen Teil ihrer zuvor erzielten Kursgewinne wieder ab.³

Gut zu wissen: Die dargestellten Einschätzungen veranschaulichen die Entwicklung in der Vergangenheit. Zukünftige Ergebnisse können sowohl niedriger als auch höher ausfallen. Die BBBank weist darauf hin, dass entsprechende Investments unter anderem mit marktbedingten Kurs- und Ertragsschwankungen sowie Bonitätsrisiken einzelner Emittenten beziehungsweise Vertragspartner verbunden sind.



¹ Quelle: Macrobond, Bloomberg, London Stock Exchange Group (LSEG). Stand: 30. Juni 2026

² Quelle: Bloomberg, London Stock Exchange Group (LSEG), Europäische Zentralbank (EZB), Federal Reserve (Fed), Bank of Japan (BoJ), Union Investment. Stand: 30. Juni 2026

³ Quelle: Bloomberg, London Stock Exchange Group (LSEG). Stand: 30. Juni 2026

Interview: Ausblick



Sebastian Rohm

Fondsmanager der Fonds
im BBBank Vermögens-
management

**„Marktumfeld insgesamt
aussichtsreich“**

„Trotz der zahlreichen Unsicherheitsfaktoren bieten die Kapitalmärkte weiterhin Möglichkeiten“, sagt Sebastian Rohm, Fondsmanager bei unserem Partner Union Investment und verantwortlich für die Fonds im BBBank Vermögensmanagement. Im folgenden Interview erläutert er seine Einschätzung zum aktuellen Marktumfeld.

Herr Rohm, was erwarten Sie für den weiteren konjunkturellen Verlauf im Jahr 2026?

Auch vor dem Hintergrund der zahlreichen Unsicherheitsfaktoren ergeben sich an den Kapitalmärkten weiterhin Möglichkeiten. Zwar liegt der Schiffsverkehr in der Straße von Hormus weiterhin deutlich unter dem Niveau vor Beginn der Angriffe Ende Februar. Gleichzeitig mehren sich jedoch die Anzeichen für eine mögliche Lösung, bevor eine Verknappung des Angebots durch niedrige Lagerbestände entsteht. Sollte sich diese Entwicklung bestätigen, könnte eine Rezession im Euro-Raum vermieden werden. Für das laufende Jahr erwarten wir ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,7 Prozent. In den USA rechnen wir aufgrund der höheren Energieautonomie und getrieben vom Megatrend künstliche Intelligenz (KI) für 2026 mit einem deutlich stärkeren Wachstum von 2,3 Prozent.¹

Welchen geldpolitischen Kurs könnten die Notenbanken einschlagen?

Vor dem Hintergrund der energiepreisbedingt gestiegenen Inflation erwarten wir nicht, dass die Zentralbanken in Europa und den USA in einen neuen Zinserhöhungszyklus eintreten werden. Als Absicherung gegen höhere Inflationserwartungen könnte die EZB ihrem Zinsschritt im Juni noch eine weitere Anhebung folgen lassen. Darüber hinausgehende Zinsschritte erwarten wir jedoch nicht. Auch die US-Notenbank könnte auf die gestiegenen Inflationserwartungen mit einer weiteren Zinserhöhung reagieren. Grundsätzlich gehen wir jedoch davon aus, dass sie angesichts der konjunkturellen Entwicklung gegen Ende des Jahres einen etwas lockeren geldpolitischen Kurs einschlagen könnte. Ein möglicher Faktor hierfür ist der neue Fed-Chef Kevin Warsh, der an künftige Produktivitätszuwächse durch den Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) glaubt.¹

„Insgesamt entwickeln sich die Gewinne vieler Unternehmen positiv. Gleichzeitig bleibt die künstliche Intelligenz (KI) trotz der bestehenden geopolitischen Unsicherheiten eines der zentralen Themen an den Aktienmärkten.“

Wie sieht es derzeit auf den Rentenmärkten aus?

Unternehmensanleihen mit guter bis sehr guter Bonität dürften weiterhin auf eine hohe Nachfrage treffen. Da die Risikoaufschläge jedoch gesunken sind, erscheint das weitere Kurspotenzial begrenzt. Bei Staatsanleihen wirken sich die zunehmenden Neuemissionsvolumen infolge umfangreicher öffentlicher Investitionen und steigender Haushaltsdefizite belastend aus. Während die Staatsverschuldung tendenziell zunimmt, bleibt die Verschuldung der Unternehmen vergleichsweise stabil. Dadurch verschiebt sich die relative Bonitätsbewertung zugunsten von Unternehmen. Viele Investorinnen und Investoren betrachten Unternehmensanleihen mit guter Bonität daher zunehmend als mögliche Ergänzung zu Staatsanleihen und als stabilisierenden Bestandteil ihrer Portfolios. Angesichts der steiler werdenden Zinsstrukturkurven bevorzugen wir Papiere im mittleren Laufzeitsegment.¹ Bitte beachten Sie, dass auch Unternehmensanleihen mit guter Bonität Risiken unterliegen, insbesondere Emittentenrisiken und Zinsänderungsrisiken, die zu Kursverlusten führen können.

Und wie schätzen Sie die Entwicklung bei Aktien ein?

An den Aktienmärkten zählt künstliche Intelligenz (KI) derzeit zu einem der wichtigsten Wachstumstreiber. Insgesamt entwickeln sich die Unternehmensgewinne vieler Unternehmen positiv, wobei KI trotz geopolitischer Unsicherheiten weiterhin im Fokus der Investorinnen und Investoren steht. Die bevorstehenden Börsengänge von OpenAI und Anthropic werden zeigen, ob die hohe Investitionsbereitschaft in KI-Unternehmen anhält oder ob sich Veränderungen in den Erwartungen der Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmer abzeichnen.

In Europa belasten vor allem die hohen Energiepreise die Kapitalmärkte. Das wirkt sich sowohl auf die Gewinne der einzelnen Unternehmen als auch auf die gesamte wirtschaftliche Entwicklung aus. Grundsätzlich bleiben zyklische Unternehmen interessant. In einem von Unsicherheiten geprägten Marktumfeld gewinnen jedoch eine fundierte Analyse und eine sorgfältige Titelauswahl an Bedeutung.¹

Und wenn wir auf Rohstoffe blicken?

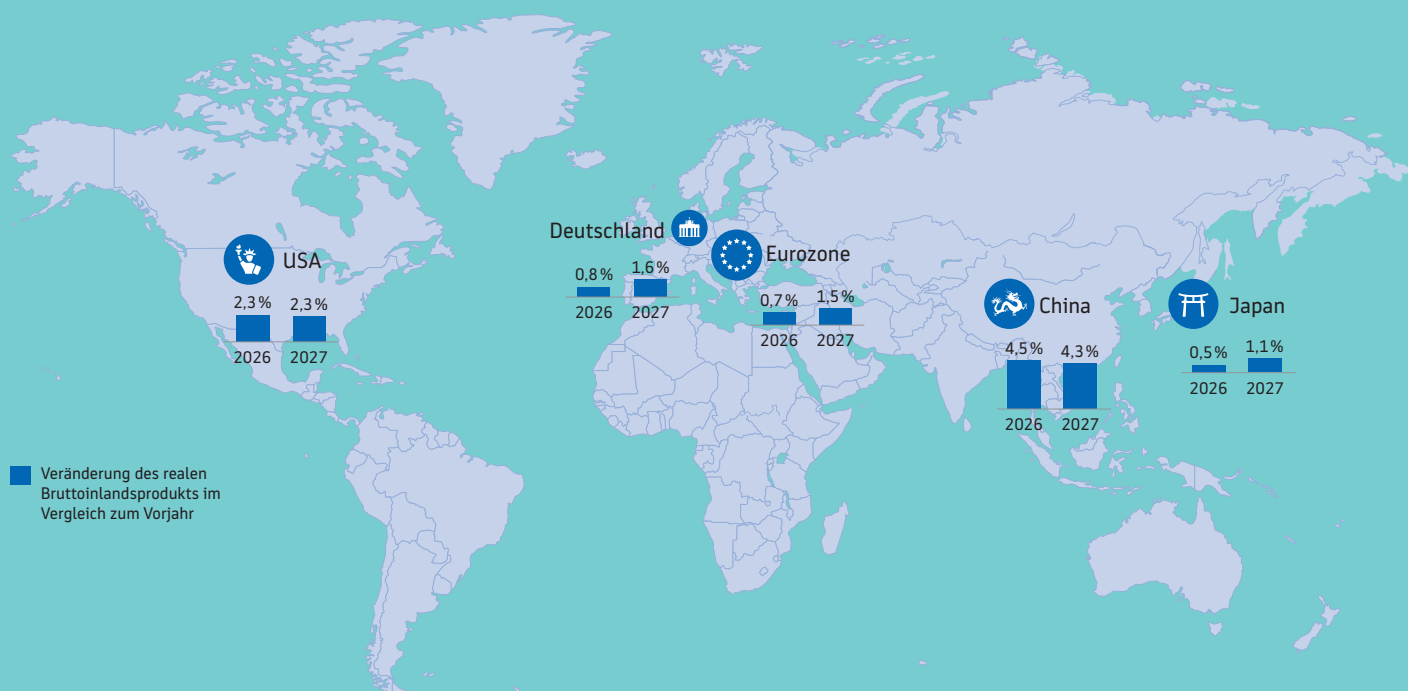
Der Ölpreis sollte sich nach dem deutlichen Rückgang im Juni stabilisieren. Aufgrund der Schäden an der Produktions- und Transportinfrastruktur im Nahen Osten sowie einer voraussichtlich nur schrittweisen Behebung logistischer und produktionstechnischer Einschränkungen dürfte das Angebot noch über mehrere Monate hinweg begrenzt bleiben. Bei Industriemetallen wie Kupfer und Nickel überwiegen langfristig weiterhin die positiven Einflussfaktoren, insbesondere aufgrund der fortschreitenden Elektrifizierung und der Energiewende. Für Gold erwarten wir eine Ausweitung der Förderkapazitäten, die mittelfristig zu einer Abschwächung der Preisentwicklung beitragen könnte.¹

Vielen Dank, Herr Rohm.

¹ Hinweis: Es handelt sich bei den Prognosen in diesem Interview nicht um eine Garantie oder einen konkreten Wert. Die tatsächlichen Ergebnisse können, insbesondere unter marktbedingten Umständen, auf die Union Investment keinen Einfluss hat, höher oder niedriger liegen.

Wachstumsprognosen im Vergleich

Konjunkturprognosen* von Union Investment für 2026 und 2027



* Die Prognosen geben die Einschätzung von Union Investment zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder und können ohne Ankündigung geändert werden.

Quelle: Union Investment, eigene Berechnung. Stand: 29. Juni 2026. Es handelt sich bei den Wachstumsprognosen nicht um eine Garantie oder einen korrekten Wert. Der tatsächliche Wert des Bruttoinlandsprodukts kann, insbesondere unter marktbedingten Umständen, auf die Union Investment keinen Einfluss hat, höher oder niedriger liegen.



JETZT TERMIN VEREINBAREN

bbb.de/termin

Rechtliche Hinweise

Die Inhalte in diesem Dokument wurden von der Union Investment Privatfonds GmbH nach bestem Urteilsvermögen erstellt und herausgegeben. Eigene Darstellungen und Erläuterungen beruhen auf der jeweiligen Einschätzung des Verfassers zum Zeitpunkt ihrer Erstellung, auch im Hinblick auf die gegenwärtige Rechts- und Steuerlage, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern kann.

Als Grundlage dienen Informationen aus eigenen oder öffentlich zugänglichen Quellen, die für zuverlässig gehalten werden. Für deren Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit steht der jeweilige Verfasser jedoch nicht ein. Alle Index- bzw. Produktbezeichnungen anderer Unternehmen als Union Investment werden lediglich beispielhaft genannt und können urheber- und markenrechtlich geschützte Produkte und Marken dieser Unternehmen sein.

Alle Inhalte dieses Dokuments dienen ausschließlich Informationszwecken. Sie dürfen daher weder ganz noch teilweise verändert oder zusammengefasst werden. Sie stellen keine individuelle Anlageempfehlung dar und ersetzen weder die individuelle Anlageberatung durch die BBBank noch die individuelle qualifizierte Steuerberatung. Für die Eignung von Empfehlungen zu Fondsanteilen oder Einzeltiteln für bestimmte Kunden oder Kundengruppen übernehmen Union Investment sowie die BBBank daher keine Haftung. Dieses

Dokument enthält bezüglich einzelner Finanzinstrumente ausschließlich werbende Aussagen und Produktinformationen zu Fonds der Union Investment Gruppe und ist daher keine Finanzanalyse. Dies ändert sich auch dann nicht, wenn es unverändert weiter verwendet beziehungsweise weitergegeben wird. Sofern dieses Dokument jedoch geändert wird, kann es diesen Status verlieren. Der Verwender des geänderten Dokuments kann den Vorschriften des § 85 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in Verbindung mit Artikel 3 Ziffer 34 und 35, Art. 20 Marktmissbrauchsverordnung (EU) (Anlageempfehlung und Anlagestrategieempfehlung) sowie Artikel 36 Absatz 1 und 2 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 zur MiFID II (Finanzanalyse) und den hierzu ergangenen besonderen Bestimmungen der europäischen und nationalen Aufsichtsbehörden unterliegen.

Dieses Dokument wurde mit Sorgfalt entworfen und hergestellt, dennoch übernehmen Union Investment sowie die BBBank keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit. Es wird keinerlei Haftung für Nachteile, die direkt oder indirekt aus der Verteilung, der Verwendung oder Veränderung und Zusammenfassung dieses Dokuments oder seiner Inhalt entstehen, übernommen. Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen: 17. Juli 2026, soweit nicht anders angegeben.